

Kinder mögen höllische Nervensäge

Dritter Band von »Asmoduin« erscheint im Januar / Abschiedslesung des Hausacher Stadtschreibers

Von Christine Störr

Hausach. Eine Lesung mit Jens Schumacher ist zum einen Nervensache und zum anderen Lachmuskelttraining. Zur Abschiedslesung des Hausacher Stadtschreibers war das Marktcafé gut besucht. Gespannt folgten die jungen Zuhörer der Geschichte von »Asmoduin«, der höllischen Nervensäge, deren dritter Teil im Januar erscheinen wird.

Mit seinem ersten Band um Asmoduin hatte Jens Schumacher die Jury für sein Stadtschreiberstipendium überzeugt, während der vergangenen drei Monate entstand im Molerhiesli der dritte Teil der turbulenten Geschichte.

Leselenzinitiator José Oliver nahm die Abschiedslesung zum Anlass, die neue Veranstaltungsreihe »Literarischer Salon im Marktcafé« vorzustellen. »Mit den Inhaberrinnen Gisa Leib und Judith Bontzio wurden – entsprechend der Jahreszeiten – vier Lesungen vereinbart.«

Sollten diese vier Lesungen nicht ausreichen, werde es in der »fünften Jahreszeit« einen zusätzlichen literarischen Salon geben. Und so wurde Jens Schumacher mit seiner Lesung einerseits als Hausacher Stadtschreiber verabschiedet, eröffnete aber andererseits



Auf das Autogramm des Hausacher Stadtschreiber Jens Schumacher wollten seine Leser nicht verzichten.

Foto: Störr

die neue Kulturreihe »Literarischer Salon im Marktcafé«.

Den Kindern war das einerlei, denn sie waren vor allem auf die Lesung gespannt. Mit wenigen Sätzen stellte der Autor die Handlung des ersten Bandes vor und schaffte es im ersten Satz, die Schokodimension der Geschichte in den zweiten Band weiterzutransportieren. Denn nichts liebt Asmoduin mehr, als Schokoladiges. Diese Leidenschaft teile er mit »seinem« Menschen Bob, der eigentlich

Robert Zarkov hieße und ein übergewichtiger Außenseiter und Mathegenie sei.

Mit seinen fesselnden Erzählungen, wechselnden Stimmlagen und Lautstärken sowie einigen interessanten Details aus der Hölle schaffte es Jens Schumacher spielend, die Aufmerksamkeit der Zuhörer hochzuhalten. »Mit dieser Sippschaft sollte man sich besser nicht einlassen«, mahnte er in das Gekicher der Kinder. Dass nicht nur der verpeilte Mathelehrer, sondern

auch ein mysteriöser Schokoladenschwund Bob in gerechtfertigter Aufregung versetzt, wurde schnell klar. Denn der weitere Besuch an der »fernsehtechnisch flächendeckend ausgestatteten, wenn auch viel zu kalten Erdoberfläche« übersteigerte das befürchtete Chaos bei Weitem. Und bevor es dazu kommen könnte, dass Asmoduin in die Hölle zurückkehrt um einiges zu klären, geht es in der Stadt auf mysteriöse Weise drunter und drüber. »Aber wer oder was

da mit Asmoduin aus der Hölle gekommen ist und dieses Durcheinander anrichtet, das kann ich euch jetzt nicht erzählen«, schloss Jens Schumacher seine Lesung. Anschließend verteilte er Asmoduin-Tattoos und signierte natürlich gerne auch Bücher.

WEITERE INFORMATIONEN:

► »Asmoduin, die Nervensäge kehrt zurück« ist im Berliner Ueberreuter Verlag mit der ISBN 376415019x erschienen.